„Ware Wasser – Weltweite Privatisierung der Wasserversorgung – Wem gehört das Wasser?“

„Klimawandel – Bergbau – Exportlandwirtschaft: Perus Wasser – knapp und verschmutzt“

Seminar der Informationsstelle Peru

26. – 28. April 2013 in Köln

Kristine Karch, EcoMujer e.V.

Wassergerechtigkeit?

- 1/5 der Weltbevölkerung kein Zugang zu sauberem Trinkwasser
- Über 2 Mrd. Menschen kein Zugang zu Sanitärversorgung
- Peru:
  15% kein Trinkwasser, 22% keine Abwasser
- Milleniumsziele: bis 2015 Anzahl Menschen die keinen Zugang haben – halbieren
- Aber wie?

Wasser - Kommunale Aufgabe

- Traditionell Wasserver- und – entsorgung Aufgabe der Kommunen
- Stadtwerke als AÖR, Eigenbetrieb
- Nur Gebühren, keine Gewinne
- Neoliberalismus ->
- Umbau der Kommunalverwaltung weg von doppischen Haushalts zu wirtschaftlicher Rechnungsführung -> GmbHs, AGs, etc.

Washington Consensus

- 1990 – offizielle Ideologie der neuen Weltordnung
- Liberalisierung / Deregulierung Handel, Dienstleistungen incl. der Daseinsvorsorge, Investitionen, (Finanz)märkte
- Ausgabenkürzungen / Subventionsabbau
- Rückzug des Staates
- Privatisierung
- Demokratieabbau

Instrumente

- IWF und Weltbank (Bretton Woods 1944)
- WTO 1996 (Handel und Dienstleistungen, außer denen in Zuständigkeit des Staates)
- GATS (General Agreement on Trade in Services) massivster Angriff:
  sobald Gebühren für Dienstleistung fällig sind: -> Privatisierungspflicht:
  Dienstleistungen = Waren

→Alles wird Ware (incl. Natur)

→Wirtschaft bestimmt über Politik

Formen der Privatisierung

- Kompletter Verkauf
  z.B. Großbritannien unter Thatcher
- PPP oder BOT (Build Operate Transfer)
  z.B. Frankreich, Betrieb und Wartung, Gebühren und Gewinne
- Wasserliefervertrag mit Kommunen
  z.B. Cuba, Wasserversorung gegen feste Gebühr

➔ **Gewinngarantien: Rendite 10-15%**

Privatisierung

	1990	2002
Menschen mit privater Wasserversorgung	51 Mio.	300 Mio
Anzahl Länder mit privater Wasserversorgung	Ca. 12 Staaten	56 Staaten

Quelle: The Center for Public Integrity, 2003

	Number of people to gain access to improved water supply (millions)			*Number of people to gain access to improved sanitation (millions)*		
Region	*Urban*	*Rural*	*Total*	*Urban*	*Rural*	*Total*
Sub-Saharan Africa	175	184	359	178	185	363
Middle-East and North Africa	104	30	134	105	34	140
South Asia	243	201	444	263	451	714
East Asia and Pacific	290	174	465	330	376	705
Latin America and Caribbean	121	20	141	132	29	161
Central and Eastern Europe	27	0	27	24	0	24
Total	**961**	**609**	**1,570**	**1,032**	**1,076**	**2,108**

Rasant wachsender Markt

http://www.psiru.org/sites/default/files/2006-03-W-investment.pdf

Wasserkonzerne

- Auf- und Verkauf von Unternehmen
- Vivendi, Veolia, Suez, SAUR
- RWE , Eon, Gelsenwasser
- Thames Water ,
- Aquas de Bilbao, Aquas Barcelona,
- Azurix, Bechtel
- Aquas de Portugal => zu zwei

Veolia Environnement S. A.

- Leitunternehmen der Pariser Börse
- Bestandteil des CAC40-Börsenindexes
- Sitz in Paris
- Schwerpunkte Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft, Energie und Transport.

- Gegenwärtig der weltweit führende Konzern in der Branche

(aus http://de.wikipedia.org/wiki/Veolia)

GDF Suez SA

- international tätiger Energieversorgungskonzern
- aus Fusion Gaz de France (GDF) (mehrheitlich in staatlicher Hand) und Mischkonzerns Suez 07/2008
- Leitunternehmen der Pariser Börse
- Bestandteil des CAC40-Börsenindexes.

Am 8. Juli 2009 verhängte die EU-Kommission Geldbußen von je 553 Mio. Euro gegen GDF Suez und E.ON/E.ON Ruhrgas

(aus http://de.wikipedia.org/wiki/GDF_Suez)

Veolia und Suez

	Veolia Environment	Suez Environment
KundInnen im Wasserbereich	100 Mio.	91 Mio
Beschäftigte	Ca. 96.000	ca. 80.000
Umsatz	29,6 Mrd. 12,6 Mrd. (Wasser)	14,8 Mrd. 6,2 Mrd. (Wasser)
Basis	Europa (76%), davon 53% in Frankreich, Indien, China	Europa (70%), davon 50% in Frankreich, LA über **Aquas Barcelona**

Internationale Organisationen

- **Global Water Partnership (GWP)**, 1996 um „Länder bei der nachhaltigen Nutzung ihrer Wasservorkommen zu unterstützen“
- Chef des Lenkungsausschusses/Schirmherr ist Ishmail Serageldin, Vizepräsident der Weltbank
- Finanziert durch staatliche Entwicklungshilfe-institutionen aus den Ländern des Nordens, der Weltbank, dem UN-Entwicklungsprogramm und der Ford Foundation, der EU-Kommission

Internationale Organisationen

- **World Water Council (WWC)** Denkfabrik
- Mitgliedsorganisationen (175) :
  - führende Branchenverbände
  - weltweit operierende Wasserunternehmen
  - UN-Organisationen
  - für Wasserfragen zuständige Ministerien
  - Finanzinstitutionen
  - Vertreter einiger NGOs
  - Politiker, Wissenschaftler und Medien

➔ alle 3 Jahre Weltwasserforum

Internationale Organisationen

- **World Commission on Water** for the 21th century
- 21 wichtige Persönlichkeiten, geleitet von Ishmail Serageldin

Aber auch führende Vertreter der global agierenden Wasserunternehmen wie Vivendi und Suez sind in obengenannten drei Organisationen vertreten.

Internationale Organisationen

- **UN Water –** UN Mechanismus (2003)
- 24 Mitglieder: Einrichtungen, Programmen und Finanzierungsinstrumenten der UN, u.a. WHO, FAO, WMO, UNEP, UNDP
- Unterstützung MDGs
- Weltwassertag 22. März
- UN-Jahrzehnt „Water for Life – Wasser für das Leben“ (2005–2015)
- Zusammenarbeit

Auswirkungen
Beispiel Alexandra, Südafrika

- 1994 Nelson Mandela, Weltbankkredit
- Verbot Subventionierung
- Prepaid-Zähler
- Kostenexplosion wg. Staudamm
- Bei Nichtbezahlung -> Wasser abgedreht
- verschmutztes Wasser -> Cholera und Durchfall -> 4 Tote an einem einzigen Wochenende

Auswirkungen
Beispiel La Paz, Bolivien

- französische Konsortium Aquas Illimani (Suez)
- Preis versechsfacht, von 2 auf 12 Bolivianos
- Einwohner in Alto Limo (Stadtteil von La Paz) öffentliche Bäder zum Duschen
- 2007 von Evo Morales beendet
- Regierung musste Anleihen von AISA 9,6 Mio bez. und Entschädigung an Aktionäre von 5,5 Mio USD (kein ICSID)

Auswirkungen
Beispiel Cochabamba, Bolivien

- Aquas del Tunari (International Water) – 40-jährige Konzession
- Auflage von Weltbank wg. Investitionskredit
- Preissteigerung über 150%
- ➔ Wasserkrieg -> Sturz des Präsidenten
- ICSID -> 2 Peso
- SEMAPA mit Beteiligung der Bevölkerung, Preissteigerung wegen IADB-Kredit

Auswirkungen
Tucumán, Argentinien

- Lokale Wasserwerke (Vivendi-Tochter)
- Regierung versagte Preiserhöhungen
- Keine Installationen für Wasseranalysen -> Regierung verbot Wasser bei Nichtzahlung abzudrehen
- Vivendi Klageschrift um Argentinien zur Zahlung von 300 Mio USD zu verklagen

Auswirkungen
Berlin, Deutschland

- 49,9% Konsortium Veolia (Vivendi) und RWE
- Geheimverträge
- Renditegarantie auf Kosten des Senats
- Preissteigerung um 15%
  -> Kartellamt Preissenkungen vorgeschrieben
- Volksbegehren erfolgreich
- Piraten erhaben jetzt Klage gegen die Verträge

Privatisierung ein Verbrechen?

- Investitionen nur für Profit
- Wasser nur für die, die es bezahlen können
- Wasserqualität ist von den Großverbrauchern (Industrie) abhängig
- Profitable nur in großen Systeme
- Basiert auf technischen Lösungen, unabhängig von lokalen Situationen

Konsequenzen

Privatisierung ist keine Lösung für das Wasserproblem

- Trinkwasser ist eine endliche Ressource
- Wasser steht in engen Zusammenhang mit dem Klimawandel
- Wasser ist nicht nur ein Verteilungs-, sondern auch ein Zugangsproblem
- Wasser ist Teil der Ökologischen- und der Ernährungskrise
- Wasser hat Problem der Schadstoffbelastung und Umweltverschmutzung
- Wasser ist nicht immer wiederverwendbar

Weltweiter Widerstand

- Alternative Weltwasserforen
- Weltwaserbewegung
- Linke Regierungen in LA
- Venezuela, Bolivien, Ecuador
- Argentinien, Brasilien
- Referendum Uruguay, Columbien
- Kampagnen in Mittelamerika
- Italien, Deutschland (Hamburg, Stuttgart, Berlin)

Rückzug der Multis aus LA

Tabelle 1: *Nicht länger in Lateinamerika vertretene Wassermultis*

Multi	Heimatland	Verkaufte oder ausgelaufene Verträge	
		Land	Stadt/Unternehmen
Suez	Frankreich	Argentinien	Buenos Aires
		Argentinien	Santa Fe
		Brasilien	Limeira
		Bolivien	La Paz/El Alto
		Puerto Rico	
SAUR	Frankreich	Venezuela	Hidrolara
		Argentinien	Mendoza*
Thames Water	England	Chile	Essbio, Essel
Anglian Water	England	Chile	Essval
Aguas de Bilbao	Spanien	Argentinien	AGBA
		Uruguay	Aguas de la Costa
Azurix	USA	Argentinien	OSBA
		Argentinien	Mendoza
Aguas do Portugal	Portugal	Brasilien	Prolagos

* Im Begriff auszuscheiden.

rosalux-privatisierung-Texte-53.pdf 2009

Regionale Private

Tabelle 2: *Wichtige südamerikanische Privatunternehmen*

Unternehmen	Heimatland	Operationen im Heimatland	Operationen im Ausland
Latinaguas/Chamas Group	Argentinien	Corrientes, Salta und la Rioja	Peru
South Water/Sielecki group	Argentinien	Clorinda, Santiago del Estero, Mendoza	
Grupo Roggio	Argentinien	Cordoba	
Odebrecht	Brasilien	Limeira	
Bertin/Equipav	Brasilien	Campo Grande; Prolagos; Itu	
Solari group	Chile	Aguas Nuevas	
Luksic group	Chile	Aguas de Antofagasta	
Hidrosan/Icafal/Vecta	Chile	Regions III and XI	
AAA	Kolumbien		Ekuador
Concisa	Peru	Tumbes (JV mit Latinaguas)	

rosalux-privatisierung-Texte-53.pdf 2009

Rekommunalisierung

Tabelle 3: *Die Rolle der öffentlichen Hand*

Land	Stadt/Region	Körperschaft d. öffentl. Hand	Eigentümer			
			National	Bundes-staat/ Region/ Provinz	Gemeinde	Angest./ Gewerk-schaft
Argen-tinien	Buenos Aires	AySA	90			10
	Buenos Aires (Provinz)	Aguas Bonaerense SA (ABSA)		90		10
	Buenos Aires (Provinz)	Aguas Bonaerense SA (ABSA)		90		10
	Tucuman	Sapem/OST		90		10
	Santa Fe	Aguas Santafesinas SA		51	39	10
Bolivien	La Paz/El Alto	Epsas	100			
	Cochabamba	Semapa			100	
Uruguay	Maldonado (Aguas de la Costa)	OSE	100			
	Maldonado (Uragua)	OSE	100			
Vene-zuela	Hidrolara	Bundesstaat Lara und Gemeinde-regierungen		50	50	
	Aguas de Monagas	Bundesstaat Mona-gas und Gemeinde-regierungen		49	51	

- Risiko ICSID

rosalux-privatisierung-Texte-53.pdf 2009

ICSID

- Internationales Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten
- Cochabama – 2 Peso, El Alto zurückgezogen
- Div. In Argentinien, 108 Mio. - 1,7 Mrd u.a. Suez, Aquas Barcelona, u.a

➔ Austritt von Cuba, Venezuela, Bolivien, Nicaragua

rosalux-privatisierung-Texte-53.pdf 2009

PERU

- Druck von BRD und IADB zur Privatisierung
- 2005 IADB 50 Mio. Kredit für PPP, KfW 22,3 Mio, peruan. Regierung 18 Mio.
- CATO Denkfabrik: die Armen wollen Privatisierung
- Privatisierung von SEDEPAL verhindert
- Huancayo -> WOP/PUP mit ABSA (Argentinien), incl. Übereinkommen mit jeweiligen Gewerkschaften
- Privatisierte Konzession von Tumbes

Argentinien

- Relativ viele und früher Privatisierungen
- 1999: 22 Private - 71% der städt. Bevölkerung
- Staatskrise -> Auflösung von Konzessionen
- teilweise zurück in öffentliche Hand
- teilweise an nationale private

Venezuela

- Privatisierungsverbot in der Verfassung
- Bundesstaat LARA – Aquas de Valencia – Tochter Hidrolara, 2003 aufgelöst
- Bundesstaat Zulia – Triple A-Status unklar
- Lt. Veolia Proactiva Vertrag von 2002-2008 für Caracas (Wartung Leitungsnetz, Leitung & Finanzverwaltung)
- Öffentl. Betrieb Hidrocapital mit bürgerschaftlicher Beteiligung in Caracas
- Wassertische

Bolivien / Ecuador

- Buen Vivir
- Privatisierungsverbot in Verfassung
- Natur als Rechtssubjekt
- Alle privatisierten UN wieder in öffentlicher Hand (kommunale/nationale UN)

Privatisierung auch in Cuba?

- Das Nationale Hydraulische Ressourcen Institut (INRH) und der Gruppe Aguas de Barcelona (Agbar) starteten offiziell am 17. Januar 2000 die Konzessionsgesellschaft für die Verwaltung und Entwicklung der Wasserversorgung, Entwässerung, Kanalisation und Regenwasser Drainage, S.A.
- Das Unternehmen der Wasser- und Abwasser-Gesellschaft des Westens der Stadt Havanna hat als Aktionäre INRH, Canaragua S. A. der Agbar-Gruppe und den Geschäftsmann Enrique Martinon Armas.

(aus: http://www.ahabana.co.cu/nuestra-empresa.php, siehe auch CubAqua)

Uruguay

- Oktober 2004 Referendum -> Wasserver- und -entsorgung nur direkt durch staatl. Juristische Personen erfolgen
- Beendete Konzessionen: AgBars Aquas de la Costa & Aguas de Bilbao Urugua
- OSE – staatl. Wasserversorgung lt. Andiner Entwicklungsbank stabil

Gender Aspekte der Wasserkrise (1/2)

- Frauen tragen Wasser –
  Männer die Verantwortung
- Aufteilung von
  gesellschaftlicher Arbeit und Verantwortung:
- Frauen: Privates / Männer: Öffentliches
- Frauen: für Kinder, Gesundheit und Familie / Männer: für Produktionsarbeit
- Frauen: für kollektive und integrative Lösungen / Männer: für individuelle technik-basierte Lösungen

Gender Aspekte der Wasserkrise (2/2)

- Ärmere Menschen sind stärker von der Wasserkrise betroffen, mehr Frauen sind arm
- Nachhaltiges Verhalten wird über Tarife bestraft (Mengenrabatt bei Vielverbrauch)
- Frauen müssen das Flaschenwasser kaufen

Erfolge UN Ebene

- UN Deklaration 2010 Wasser als Menschenrecht
- Menschenrechtskommission bestätigt
- UN Water
  Industrie gründete einen Zusammenschluss und wollten als NGO zugelassen werden

Situation in Europa

- Aktuell Verhandlungen über Konzessionsrichtlinie
- Wasser ist der Streitpunkt
- Trilogverhandlungen
- Rettungsschirm -> Wasserprivatisierung
- Aquas Barcelona hat VertreterInnen der EU, MdEPs eingeladen

Right2water.eu

- Europäische BI – Menschenrecht auf Wasser
- Fast 2 Mio. Menschen in Europa keinen Zugang zu Trinkwasser und Sanitärversorgung
- EU Kommission kann – muss aber nicht berücksichtigen
- Mind. 7 Länder – 1 Mio Unterschriften bis September

Städtetag Ude

- *Wir sind entschieden dagegen, die kommunale Wasserwirtschaft in Deutschland zwangsweise umzuorganisieren oder der Gefahr einer Privatisierung auszusetzen. Eine Neuregelung der Konzessionsrichtlinie gefährdet die bewährte Struktur. Die kommunale Wasserwirtschaft ist hierzulande Garant für eine hohe Qualität des Trinkwassers, aber auch für bezahlbare Preise und für nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur. Sie muss unabhängig von ihrer Rechtsform in kommunaler Hand bleiben können, wenn Städte und Bürger das wünschen.*
  - (aus: Pressemitteilung dt. Städtetag)

Alternativen

- Regionales und partizipatives Wassermanagement
- PUPs / WOPs
- Wasserräte, Kooperativen, Selbstverwaltung
- Einbeziehung von traditionellem Wissen / regionalen Situationen / regionale angepasste Lösungen
- Abkehr von High Tech – Plastikflaschen in der Sonne
- Lösungen basierend auf den Interessen von Frauen und der Gesellschaft

Vielen Dank für Eure/Ihre Aufmerksamkeit

Kristine Karch
www.ecomujer.org